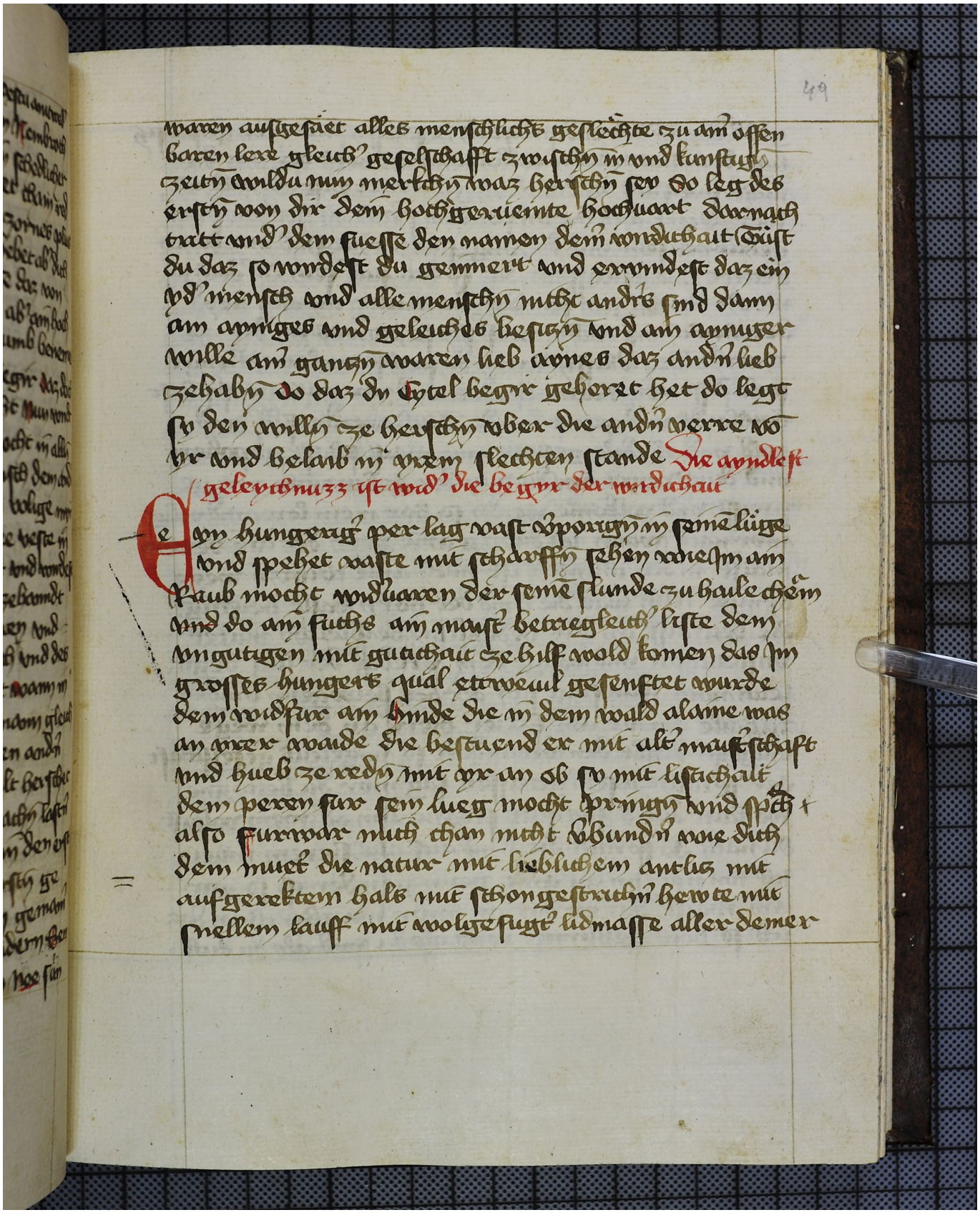
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



49

waren ausgesaet alles menschlichs geslechte zu ain offen
baren lere gleich' geselschafft zwischen in vnd kunftigen
zeiten wildu nun merkchen waz herschen sey So leg des
ersten von dir dem hochgeruemte hochuart darnach
tritt vnd' dem fuesse den namen dem wirdichait Tust
du daz so wirdest du geinnert vnd erwindest daz ein
yd' mensch vnd alle menschen nicht andrs sind dann
ain ayniges vnd geleiches besitzen vnd ain ayniger
wille ain gantzen waren lieb aynes daz andern lieb
zehaben do daz du Eytel begir geheret het do legt
sy den willen ze herschen vber die andern verre vo
yr vnd belaib in yrem slechten stande Die ayndlest
geleychnuzz ist wid' die begyr der wirdichait

Ein hungerig' per lag vast verporigen in seine lüge
vnd spehet vaste mit scharffen sehen wie im ain
raub mocht widuaren der seine slunde zu haile chem
vnd do ain fuchs ain maist' betriegleich' liste dem
vngutigen mit gutichait ze hilf wold komen das im
grosses hungers qual ettweuil gesenftet wurde
dem widfur ain hinde die in dem wald alaine was
an yrer waide die bestuend er mit alt' maist'schaft
vnd hueb ze reden mit yr an ob sy mit listichait
dem peren fur sein lueg mocht pringen vnd sprach +
also furwar mich chan nicht verbunden wie dich
dem muet die natur mit lieblichem antlitz mit
aufgerektem hals mit schon gestrichen hewte mit
snellem lauff mit wolgefugt' lidmasse aller deiner